



Protokoll Dialogverfahren «Park am Wasser» 22. September 2020

Protokoll Nr.	1
Datum	22. September 2020
Ort	Quartierzentrum Schütze
Leitung & Inputs	Silvan Durscher (GSZ Grün Stadt Zürich Projektleiter), Andreas Würsch (GSZ Verpachtung Flächen), Andrea Rüegg und Valentina Sala (BSS, Büro für Sozialraum & Stadtleben), Roman Häne und Silvio Spieler (KOLLEKTIV Nordost, Landschaftsarchitekten)
Teilnehmende	36 QuartiervertreterInnen
Protokoll	Andrea Rüegg, Valentina Sala, Silvan Durscher

Programm

- Begrüssung und Ziele
- Vorstellungsrunde
- Informationen zum Projekt
- Mitwirkung und Termine
- Rückfragen
- Plakate, Austausch und Apéro
- Zusammenfassung Plakate
- Ausblick und Abschluss

1. - 2. Begrüssung, Ziele und Vorstellungsrunde

Nach Begrüssung seitens BSS folgt eine Kurzvorstellungsrunde des Projektteams sowie die Übersicht zum Ablauf und den Zielen der heutigen Dialogveranstaltung. Im Anschluss werden die anwesenden Personen nach Interessensgruppen (AnwohnerInnen, GartenpächterInnen, Schule Am Wasser, Elternrat, Wohnbaugenossenschaften, Vereine, soziokulturelle Organisationen sowie städtische VertreterInnen) kurz vorgestellt.

3. Informationen zum Projekt

Das Projekt «Park am Wasser» wird seitens Projektleiter Grün Stadt Zürich sowie den Landschaftsarchitekten des KOLLEKTIVS Nordost vorgestellt.

Die Grünfläche «Am Wasser» grenzt an das Areal der Fabrik Am Wasser in Zürich-Höngg. Während sich in den letzten 20 Jahren das ganze Areal der Fabrik Am Wasser entwickelt hat, blieben die seit Jahrzehnten bewirtschafteten Pflanzgärten bis heute erhalten. Anhand von Luftbildern und Übersichtskarten wird die Entwicklung des Gebietes rund um die Fabrik Am Wasser aufgezeigt und der Standort des künftigen «Parks am Wasser» vorgestellt.

2/12

Grundlage des Projekts «Park am Wasser» bildet das Siegerprojekt von 2012 der beiden Landschaftsarchitekten Roman Häne und Silvio Spieler. Die beiden hatten damals den Wettbewerb (Evariste-Mertens-Preis 2012) gewonnen.

Mit der Wahl des Siegerprojektes wurde eine optimale Neukonzeption der Freifläche gefunden. Ziel ist es, die Anlage möglichst gut auf die vielfältigen Bedürfnisse der Quartierbevölkerung und anderer Nutzenden auszurichten und den verschiedenen Nutzungsansprüchen gerecht zu werden. Die Realisierung des Parks wurde stadtintern zeitlich zurückgestellt, aufgrund fehlender Ressourcen und anderer Prioritäten. Letztes Jahr wurde das Projekt, unter anderem auf Nachfrage des Gemeinderats, wiederaufgenommen und die Stadt Zürich hat nun die Grundlagen erarbeitet und den Handlungsspielraum für das Projekt «Park am Wasser» ausgelotet und definiert.

Der «Park am Wasser» sieht nebst einer Parkfläche zusätzlich fünf Flächen, sogenannte «Gartenzimmer» vor, wo «urbanes, gemeinschaftliches Ausprobieren» möglich sein soll.

Die beiden Landschaftsarchitekten stellen ihr Projekt genauer vor. Sie freuen sich, dass nach langer Wartezeit das Projekt nun zum Laufen kommt. In der Mitte des Parks ist ein öffentlicher Freiraum/Bereich vorgesehen und rundherum sollen sich fünf Gartenzimmer gruppieren. Punktuell soll mit dem Projekt auch die Limmat erlebbarer gemacht werden als heute. Dafür ist eine Aussichtskanzel geplant, die über die Limmat ragt, in Form einer Holzplattform. Die Plattform ermöglicht einen offenen Blick auf die Limmat sowie Naturbeobachtungen. Das bestehende Ufergehölz soll weitgehend bestehen lassen werden. Zusätzlich sollen viele neue Bäume gepflanzt werden, wodurch eine Parkatmosphäre geschaffen werden soll. Im hinteren Bereich des Parks Richtung Strasse hin soll der Park mittels Bepflanzung abgeschlossen werden, wohingegen er nach vorne zur Limmat hin eher offen gestaltet werden soll.

Die fünf Gartenzimmer werden voraussichtlich mittels ca. 1,5m hohen Hecken voneinander abgetrennt, wobei die Hecken zur Strasse hin etwas höher sein sollen. Die fünf Gartenzimmer werden einen halböffentlichen Raum darstellen. Gesucht werden Personen, die Interesse haben die Gartenzimmer kurzfristig, mittel- oder langfristig zu pachten. Wie die Gartenzimmer von den PächterInnen ausgestaltet und bespielt werden sollen ist völlig offen. Möglichkeiten wären gemeinsames Gärtnern, ein Treffpunkt in einer grünen Oase, eine Kunstausstellung, eine naturnahe Grünfläche usw. Interessierte Personen können sich im weiteren Projektverlauf für die Pachtung/Bespielung eines Gartenzimmers beim Projektteam melden. Die Idee der Landschaftsarchitekten wäre, dass bei den Nutzungen/Bespielungen der Gartenzimmer einerseits eine gewisse Konstanz besteht, andererseits aber auch eine gewisse Dynamik durch temporäre Nutzungen entsteht. Die Gartenzimmer werden über keine Bepflanzung oder Grundausstattung verfügen. Vorhanden sein werden Wasseranschlüsse sowie eine Holzkiste für die Aufbewahrung von Werkzeugen. Die Leerrohre für Strom werden ebenfalls gelegt, jedoch ist zum jetzigen Stand kein Stromanschluss vorgesehen.

3/12

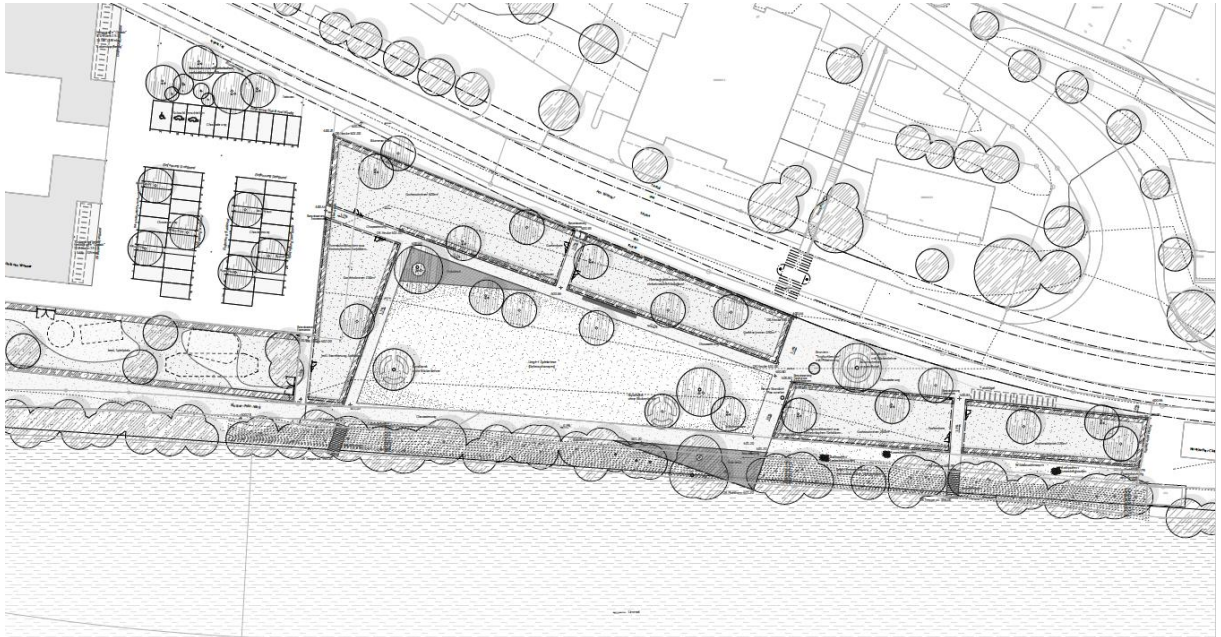


Abb. 1 – Planausschnitt «Park Am Wasser»

Folgende Fragen werden von Teilnehmenden der Dialogveranstaltung gestellt:

Sind die Gartenzimmer nun öffentlich, privat oder wie muss man sich das vorstellen?

- Die Gartenzimmer stellen einen eher halböffentlichen Raum dar. Je nach Bespielung/Nutzung sollen sie teilweise geöffnet werden, sofern die jeweilige Nutzung dies zulässt. Jedes Gartenzimmer wird über ein Gartentor verfügen.

Wie gross sind die Gartenzimmer und welche Grösse hat die zentrale öffentliche Freifläche?

- Die Gartenzimmer sind zwischen 250 bis 400 m² gross, die zentrale öffentliche Freifläche weist zirka eine Grösse von 2000m² auf. Die Einteilung in fünf Gartenzimmer ist ein Vorschlag unsererseits (Landschaftsarchitekten). Es wäre auch möglich, die Gartenzimmer nochmals aufzuteilen oder zu verbinden.

Gibt es andernorts bereits Erfahrungen mit solchen Gartenzimmern?

- Nein das ist ein erster Pilotversuch. In Zürich gibt es keine vergleichbare Parkfläche. Das Besondere an diesem Park ist die Schnittstelle zwischen öffentlichem Park und halböffentlicher Gartenzimmer.

Warum ist für diesen Ort so ein grosser Park geplant? Ein Park wird viele Menschen anziehen, was positiv aber auch negativ sein kann. Schrebergärten sind am diesem Ort gut, sie sind gepflegt und es gibt viel Biodiversität. Das vorgesehene Projekt ist zwar mal etwas

4/12

Anderes, aber es ist traurig, dass die heutigen Schrebergärten nach rund 20 Jahren weichen müssen. Es wird seit damals ökologisch gepflanzt, was auch von der Stadt vorgeschrieben war und jährlich wird sehr viel geerntet.

- Die Idee ist es, dass an diesem Ort eine öffentliche Fläche entstehen soll, wovon mehrere Menschen profitieren können, anstatt nur wenige. Zudem liegt die Fläche in der Freihaltezone für Parkanlagen und Plätze (FP), welche zonenrechtlich keine privaten Familiengärten mehr erlaubt. Die Familiengärten wurden seither geduldet, aber es ist seit längerem vorgesehen hier eine öffentliche Freifläche zu realisieren. Der Wettbewerb dazu lief wie erwähnt 2012.

Sind im Park Strassenlaternen oder andere Lichtquellen vorgesehen?

- Nein auf dem Kloster-Fahr-Weg sowie auf dem künftigen Parkareal darf man aufgrund der Nähe zum Wasser und den damit verbundenen rechtlichen Bestimmungen keine Beleuchtung installieren. Wir haben im Planungssperimeter generell viele Auflagen des AWEL (Kantonales Amt für Abfall, Wasser, Energie und Luft) zu beachten.

4. Mitwirkung und Termine

Silvan Durscher von GSZ zeigt auf, wann und in welcher Form es in der Entwicklung des Parks Mitwirkungsmöglichkeiten für das Quartier gibt. In diesem Zusammenhang stellt er den Zeitplan und die wichtigsten Meilensteine des Projektes «Park am Wasser» vor.

Für die gesamte Parkgestaltung fand ein Wettbewerbsverfahren (2012) statt. Aufgrund der Lage des Parks mussten dabei viele Vorgaben und Auflagen bezüglich Abstände zum Wasser und zur Strasse usw. beachtet werden, was den Handlungsspielraum in der Planung und Ausgestaltung begrenzt. Mit der heutigen Dialogveranstaltung werden InteressensvertreterInnen aus dem Quartier persönlich über das Projekt informiert und können wertvolle Rückmeldungen für den weiteren Planungsverlauf geben.

Der grösste Handlungsspielraum besteht bei der Nutzung/Bespielung der fünf Gartenzimmer. Hier ist es dem Planungsteam sehr wichtig mit den InteressensvertreterInnen aus dem Quartier gemeinschaftliche Nutzungen zu erarbeiten und Betreibende für die fünf Gartenzimmer gewinnen zu können. Es ist vorgesehen mit den künftigen BetreiberInnen der Gartenzimmer ein gemeinsames Betriebskonzept zu entwickeln.

5/12

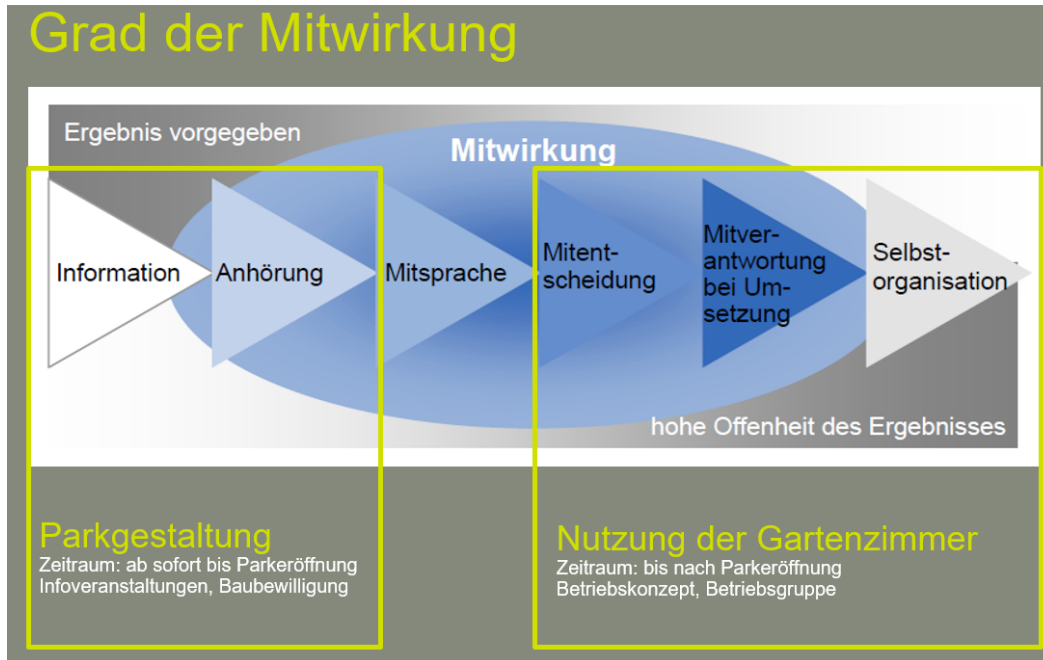


Abb. 2 – Schema «Grad der Mitwirkung»

Der Zeitplan für den gesamten Projektverlauf wird vorgestellt. Die Eröffnung des Parks ist auf Sommer 2022 vorgesehen.

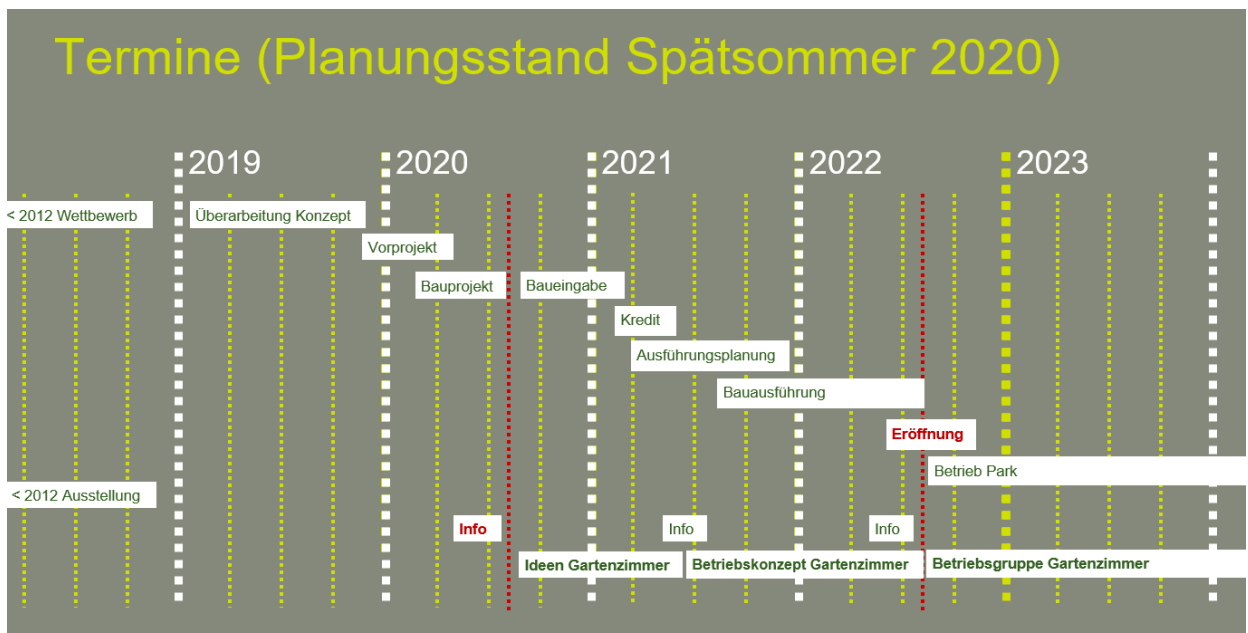


Abb. 3 – Termine (Planungsstand Herbst 2020)

6/12

5. Rückfragen

Weitere Rückfragen zum Projekt «Park am Wasser» werden gesammelt.

Wie soll die Nutzung der Gartenzimmer funktionieren?

- Es braucht voraussichtlich ein gemeinsames Betriebskonzept für die fünf Gartenzimmer.

Wer wird den Park nutzen? Was ist mit Nutzung des Parks geplant? Wer wird dort sein? Wird es Grillstellen geben?

- Man stellt eine Freifläche als Park zur Verfügung, wie er sich genau entwickeln wird wissen wir nicht. Was wir sagen können ist, dass es ein ruhiger Ort sein soll. Deshalb sind keine Grillstellen geplant und es gibt keinen grossen Zugang zur Limmat. Auf jeden Fall muss man gut im Voraus planen wie der öffentliche Teil des Parks gestaltet und genutzt werden soll.

Wir sind als Anwohner direkt am Limmatufer bereits jetzt geplagt von Lärm. Besonders am Wochenende ist es oft laut und bis spätabends wird laut Musik abgespielt (beim kleinen Spielplatz bei der Volière, vor den Sportplätzen, auf den Gummibooten usw.). Zudem liegt auch viel Abfall rum. Was schlagen sie da vor? Wie soll das beim «Park am Wasser» sein?

- Ja es ist ein Fakt, dass der Druck auf den öffentlich Raum an partiellen Orten zugenommen hat. Dafür gibt es bewährte Mittel wie damit umgegangen wird. So auch zum Beispiel die sip züri (Sicherheit, Intervention, Prävention der Stadt Zürich, aufsuchende Sozialarbeit), die oft vermittelnd und aufklärend im öffentlichen Raum unterwegs ist. Oder man kontaktiert die Polizei bei Bedarf. Für den «Park am Wasser» und insbesondere die Gartenzimmer wird man ein gutes Nutzungskonzept erarbeiten müssen.

Ergänzung aus dem Plenum: Auf der Stadionbrache gibt es ein Nutzungsreglement, welches für alle gilt. Beispielsweise darf keine verstärkte Musik abgespielt werden. Wer sich an etwas stört, ist aufgefordert zu handeln. Mit Reden und Zivilcourage erreicht man am meisten, wie unsere Erfahrung zeigt.

Sind im Park Abfalleimer geplant? Denn wir machen die Erfahrung, dass ohne Abfalleimer, kein Abfall liegen bleibt, da die Leute alles wieder mitnehmen.

- Ja Abfalleimer sind vorgesehen.

Sind im Park Unterstände vorgesehen? Denn es fehlen gedeckte Unterstände für alle in der Stadt, die Schatten und Regenschutz bieten. Solche Unterstände ermöglichen ein niederschwelliges Treffen für alle Bevölkerungsgruppen.

Zudem sind zu viele Ecken vorgesehen im Park. Ecken entsprechen nicht dem natürlichen menschlichen Bewegungsverhalten. Es wäre stattdessen möglich den Park möglichst frei zu

7/12

lassen in der Gestaltung, sodass er sich durch die entstehenden Nutzungen von alleine entwickelt und formt. Innovativ wäre es, auch einen geschlossenen Biomassenkreislauf im Park zu haben.

- Die Anregungen und Inputs werden entgegengenommen. Was aufgenommen werden kann und was nicht muss im weiteren Planungsverlauf geprüft werden.

Welche Massnahmen sind bezüglich Mehrverkehr aufgrund des neuen Parks geplant?

- Mit mehr Autos wird nicht gerechnet, da keine Parkplätze vorhanden sind. Veloabstellplätze gibt es in der Umgebung und werden teilweise noch erweitert. Am meisten wird mit Fussverkehr gerechnet, wie die bisherigen Erfahrungen am Limmatufer zeigen.

Es freut mich, dass in diesem Gebiet etwas Öffentliches geplant wird. Ich kann bisher nur immer in diese geschlossenen Schrebergärten reinschauen. Ich habe auch Kinder und bin oft in der Gegend unterwegs. Wie wird damit umgegangen, wenn von der Kanzel ins Wasser gesprungen wird?

- Die Limmat ist an dieser Stelle zu wenig tief dafür.

Was ist der Sinn dieser Plattform, auf die Limmat? Denn bei den Dammhirschen am Höggerberg wurde sie abgelehnt. Es entsteht auch eine Gefahr, dass Kinder reinspringen.

- Wir werden uns an die Normen für Geländerhöhe gehalten. Sie soll eine Aussicht auf die Limmat bieten. Das Projekt «Park am Wasser» ist auch für die Regionale 2025 nominiert. Weiter bestehen auch Überlegungen den Kloster-Fahr-Weg beim Nautischen Club weiterzuführen, um ihn so durchgängig der Limmat entlang führen zu können.

Was darf in den Gartenzimmern gebaut werden? Über welchen Boden verfügen die Gartenzimmer?

- Es werden nur die Flächen verpachtet, ohne Ausstattungen. Zurzeit sind die Flächen mit «Humus» geplant. Sollte ein anderer Untergrund gewünscht sein, könnte man das in der Planungsphase noch besprechen.

Wäre es denkbar noch mehr Parkplätze zu reduzieren und die Parkfläche zu vergrössern?

- Es werden 25 Parkplätze vor der Fabrik am Wasser reduziert, zugunsten von mehr begrünter Parkfläche. Ebenfalls werden auf dem heutigen Parkplatz zahlreiche Bäume gepflanzt und Teilflächen entsiegelt.

Wie werden die Hecken der Gartenzimmer gepflegt werden, wer wird dafür zuständig sein?

- Das muss noch entschieden werden. Der Park wird durch Grün Stadt Zürich gepflegt.

Wie erfolgt die Auswahl der Gartenzimmer, wenn 100 Leute Interesse haben sollten?

8/12

- Wir gehen nicht von so einer grossen Anzahl Interessenten aus. Aber das wird der weitere Projektverlauf zeigen. Sonst müsste man ein Auswahlverfahren entwickeln.

Wie soll das in den Gartenzimmern funktionieren, wenn diese halböffentlich sind. Wenn ich Beeren pflanze und die Arbeit habe und dann alle kommen dürfen? Wer will dann das?

- Dafür wird das Betriebskonzept unter den künftigen PächterInnen der Gartenzimmer erstellt.

Ergänzung aus dem Plenum: Auf der Stadionbrache funktioniert dies mit Sozialkontrolle untereinander. Man muss auch die Möglichkeit geben, dass sich ein Garten dynamisch entwickeln kann und man kann nicht alles im Voraus regeln und bestimmen.

6. Plakate, Austausch und Apéro

BSS präsentiert das Vorgehen wie nun an der Dialogveranstaltung weitere Rückmeldungen und Inputs von den Teilnehmenden gesammelt werden. Ziel ist es erste Rückmeldungen zum Projekt zu erhalten, Hinweise und Tipps zur Parkgestaltung zu sammeln sowie offene Fragen aufzunehmen. Hierfür sind 6 Plakate mit Fragen im Raum verteilt. Alle Teilnehmenden werden nun aufgefordert ihre Rückmeldungen stichwortartig auf Post-it zu notieren und an den Plakaten aufzuhängen. Während 40 Minuten haben alle Teilnehmenden Zeit ihre schriftlichen Rückmeldungen zu geben und miteinander zu diskutieren.

7. Zusammenfassung Plakate

Silvan Durscher stellt die Plakate mit den gesammelten Inputs der Teilnehmenden kurz zusammenfassend dar. Er freut sich über die zahlreichen Rückmeldungen und Inputs.

Plakat 1 (siehe Fotobeilage)

Entspricht Ihnen die grundsätzliche Stossrichtung des Projektes «Park am Wasser»?

Welche Chancen und Potenziale sehen Sie für das Parkprojekt?

Die grundsätzliche Stossrichtung des Projekts überzeugt die Mehrheit der Teilnehmenden und sie geben ein positives bis sehr positives Feedback. Einzelne Personen sind dem Projekt kritischer eingestellt oder es entspricht ihnen gar nicht.

Chancen und Potenziale der Post-it:

- das Projekt als Plattform für weitere Miniprojekte nutzen
- Begegnungsort, Entlastung/Alternative zu GZ Wipkingen
- Möglichkeit, die Idee der Gartenzimmer gemeinsam zu entwickeln gefällt mir
- Chance: Gemeinschaft üben/lernen
- Gartenzimmer unmöglich alle damit glücklich zu machen

9/12

- Chance: Begegnungsort für das Quartier, Freiraum (ruhiger) in Wohnungs- und Schulnähe
- Begegnungsort 'Ort der Stille'
- Netto Null 2000 Watt?
- Begegnungsort für alle
- Ersatz für Brache-/Gartenprojekt für Kinder, Gärtnern für alle
- Verbindungsraum für finalen Kloster-Fahr-Weg
- Das Projekt, der Pate wird ein super Treffpunkt für QuartierbewohnerInnen
- ja tolle Idee, ein Geschenk für BewohnerInnen, kreativer Raum wird eröffnet
- Chance: mehr Begegnungszone im Quartier, öffentlicher Zugang, freie Nutzung/Aneignungsfläche
- Visitenkarte fürs Quartier, Aufwertung für Bereich am Wasser/Grossmannstrasse etc.
- Gemeinschaft im Freiraum möglich machen! Auch für viele/laute/'müllige' Anreisende
- Risiko: Gürtel GZ Wipkingen – Park Am Wasser – Werdinsel (Lärm, Müll, Bötler etc.)
- Quartier-Treffpunkt, Entlastung von GZ Wipkingen, gemütliche Erholungszone
- zukunftsorientierte Pilotkonzepte ausprobieren

Plakat 2 (siehe Fotobeilage)

Gefällt Ihnen die Idee der Gartenzimmer generell?

Haben Sie Ideen für die Gestaltung / Bepflanzung der Gartenzimmer?

Die generelle Idee der Gartenzimmer des Projektes gefällt der Mehrheit der Teilnehmenden. und es gibt bereits Ideen zu Vereinsgründung und Ideen zur Bepflanzung wie Gartenzimmer gleich Schulzimmer, Gärtnern und Bepflanzung, Freiraum, Nutzungsregeln Bepflanzung oder Gärtnern für Alle. Einzelne Personen sind dem Projekt kritischer eingestellt oder es entspricht ihnen gar nicht.

Plakat 3 (siehe Fotobeilage)

Welche Nutzungen / Aktivitäten sind für Sie im Park wichtig?

Der Park soll ein Ort für Ruhe, Erholung, Freiraum aber auch Treffpunkt mit Liege- und Spielwiese sein. Ein Ort des Austausches und Naherholung für AnwohnerInnen.

Ergänzung GSZ:

Es ist auch seitens Planung kein «lautes / schrilles» Projekt vorgesehen, es soll ein Park werden, der zur Erholung dient. Es ist ein Kompotoi im Park vorgesehen. Ein ZüriWC würde seitens Planungsteam begrüsst, wurde aber stadintern abgelehnt. Anliegen für ein fixes ZüriWC wird nochmals aufgenommen.

Ergänzung aus dem Plenum:

Der Park wird immer voll sein, aber im positiven Sinn.



10/12

Plakat 4 (Siehe Fotobeilage)

Welche Ausstattungsmerkmale des Parks sind Ihnen besonders wichtig?

Ausstattungsmerkmale von Post-it:

- so viel Grünfläche als möglich
- Bepflanzung der Wiese (sind Wildblumen möglich?)
- Humus (Gartenzimmer Schule am Wasser), wäre Grillverbot sinnvoll? Kein Strom, Sitzbänke/Stühle, WC, Licht (dezent) / Strom, Wasserzugang, Gastronomie, Sitzmöglichkeiten
- Park: Bühne, Ruhezonen, Bäume: Gruppen als Schatten? Trinkbrunnen, Sitzgelegenheit, kein Strom, Musik-/Grillverbot, kein Licht, keine Anlässe/Feste, Sonnen-/Regenschutz, keine Kübel, Ruhe, Erholung, Respekt für AnwohnerInnen, WC, Licht Gastronomie, WC, kontrollierter Stromanschluss braucht es, Schachspiel fix installiert, gedeckter Unterstand wäre gut, keine Infrastruktur (Grillstelle, Licht, Strom), evtl. Apfel-/Birnbäume auf der Freifläche
- Betriebskonzept (Regeln/Zeiten, Bauten in den Gärten), Sitzgelegenheit im Schatten, Kinderspielplatz, Sandkasten, Treppe zum Schwimmen, die NutzerInnen sollen Wege vernetzen.

Plakat 5 (siehe Fotobeilage)

Mein persönlicher Tipp für das Planungsteam des Parks am Wasser:

Mein persönlicher Tipp von den Post-it:

- Beobachtungsplattform auf die Limmat ist toll!
- Platz für Biber, guter Ansatz, weiter so!
- Spagat zwischen 'halbprivaten' Gartenzimmer vs. öffentlichem Park überdenken
- Park schliessen während der Nacht (wie in anderen Städten z. B. Biel)
- Biostoffkreislauf auf dem Areal selbst, Bäume würden von selbst wachsen..., es wird immer Lärmemissionen geben. Zum Glück ist der Park Am Wasser in der Stadt Zürich und nicht in einer ruhigen, ländlichen Region, wenn wir im Grünen wohnen, ist es weil wir Natur und Ruhe mögen, Spagat zwischen Ruheort und spannendem Begegnungsort machen, der Park wird während dem Sommer immer stark besetzt sein, deshalb sollte die Infrastruktur dafür geschaffen sein (WC, Licht, Gastronomie)
- Gartenzimmer Konzept unausgegoren, langfristig nicht nachhaltig, kurze Euphorie, Vereine fördern – soziale Kontrolle
- Sicherheit: Wasser springen in den Fluss von der Rampe, Hunde, Hooligans/Fussballfans, Parkplätze, Veloständer, Situation Zweiräder (Velo/Motorrad), auch junges Publikum berücksichtigen, verkehrsberuhigte Strasse ins Projekt integrieren, keine hohen Hecken

11/12

Die Projektleitung und die Planenden nehmen die Tipps entgegen und werden wo möglich ins Projekt integriert und nach Bedarf weiterentwickelt.

Plakat 6

Gibt es offene Fragen?

Wenn es keine/zu wenige Interessenten für die Gartenzimmer gibt, was machen Sie?

- Es haben sich bereits 15 Interessenten gemeldet. Sollten sich wider Erwarten die Gartenzimmer nicht verpachten lassen, ist das Parkkonzept dazu in der Lage diese Flächen auch anderweitig zu nutzen. Zum Beispiel als Erweiterung Spielplatz, ökologische Aufwertungsfläche, Rasenzimmer zum Lesen / Ausruhen, usw.

Wer ist diese «Betriebsgruppe»?

- Die Betriebsgruppe steht für alle offen und setzt sich aus Interessierten aus dem heutigen Kreis und anderen Personen aus dem Quartier zusammen, welche bei den Gartenzimmern mitwirken möchten oder Interesse an einer guten Nutzung haben.

Macht die Plattform Sinn?

- Ja. Mit der bewussten Zurückhaltung der Limmatzugänge an diesem Ort ist die Limmatplattform die richtige Antwort darauf.

Wie hoch werden die neu gepflanzten Bäume werden?

- Es sind grösstenteils einheimische, standortgerechte Sträucher und Bäume geplant. Die Gattungen und Arten der Bäume sind im Plan beschrieben. Die Pläne mit den Schnitten geben einen Eindruck der Höhen der Bäume und Hecken.

Fragen und Anliegen des Natur- und Vogelschutzverein Höngg (die Fragen wurden eingereicht, da der Verein nicht an der Veranstaltung anwesend sein konnte, die Antworten gingen per E-Mail an den Verein):

Welche Baumarten werden gepflanzt? – einheimische Laubbäume sind uns wichtig

- Dem ist so, aktuell sind die Landschaftsarchitekten zusammen mit uns an der Bestimmung der Baumarten. Es werden überwiegend einheimische und standortgerechte Bäume verwendet. Punktuell kommt es zu gärtnerischen Auslesen, welche beispielsweise bei Extremstandorten bessere Überlebenschance haben als einheimische Bäume. Dies wird bspw. beim Parkplatz Fabrik am Wasser sein. Hier können wir 25 Parkfelder aufheben und den Asphalt entsiegeln zu Gunsten einer Kiesfläche. Primär gilt aber: Einheimisch bevorzugt. Dies auch bei den Hecken, welche als Mischhecken geplant sind und ausschliesslich einheimische Arten enthalten. Ebenfalls die Bepflanzung der Ufervegetation und die Ansaaten der Kräuterrasen- und Staudensäume sind ausschliesslich einheimisch.

12/12

Umgang mit zahlreichen invasiven Neophyten auf dem Areal?

- Sämtliche invasive Neophyten werden im Rahmen des Projektes entfernt und die Standorte saniert. Weiter werden bauliche Altlasten im Untergrund entfernt und saniert. Diese stammen noch aus der Zeit der Fabrik und waren bislang kein Problem und wären auch weiterhin unbedenklich, doch im Rahmen des Projektes werden wir diesen Standort von Altlasten befreien sanieren.

Wie sind die Zugänge an die Limmat geplant? – Schutz der Ufergehölze ist wichtig

- Dem ist ebenfalls so. Zusammen mit den Landschaftsarchitekten, dem AWEL, sowie Paul Meyer (GSZ, Leiter Bezirk) haben wir das Ufergehölz begangen. Die Planung sieht vor, dass es nur zwei Zugänge zur Limmat gibt, sowie die neue Plattform eine optische Verbindung zur Limmat schafft und der restliche Gehölzgürtel erhalten bleibt. Punktuell wird diesen Winter pflegerisch eingegriffen, sowie mit Ergänzungspflanzungen das Ufergehölz nachhaltig gesichert. Ebenfalls haben wir das Ufergehölz vom Büro Orniplan AG untersuchen und das Projekt bewerten lassen, um die Eingriffe möglichst gering zu halten. Dieser Bericht wird Bestandteil sein bei der Baueingabe zum Park.

Ist eine naturnahe Nutzung und Pflege der Gartenzimmer vorgesehen?

- Der Unterhalt und die Pflege der Gartenzimmer werden naturnah sein. Je nach Nutzung der Gartenzimmer kann es sein, dass wir eines der Gartenzimmer auch Mal als extensive Fläche belassen, respektive wenn kein Bedarf besteht eine Buntbrache ansäen. Falls es eine gärtnerische Nutzung gibt in einem der Gartenzimmer (bspw. Gemeinschaftliches Gärtnern im Quartier) so sind unsere Pächter verpflichtet nach biologischen Grundsätzen zu gärtnern. Dies gilt im ganzen Stadtgebiet auch für Familiengartenareale.

8. Ausblick und Abschluss

Die Baueingabe und der zugehörige Objektkredit sollen bis Ende 2020 erfolgen. Siehe auch Terminplan weiter oben.

Das nächste Treffen zur Planung der Gartenzimmer findet voraussichtlich im 1. Quartal 2021 statt. Interessierte konnten sich an der Veranstaltung auf der Kontaktliste eintragen. Alle Teilnehmenden sind eingeladen die Informationen zum Projekt «Park am Wasser» in ihrem Umfeld zu streuen. Alle Personen, die an der Idee der Gartenzimmer weiterdenken möchten, können sich gerne beim Projektleiter Silvan Durscher melden. Sie werden dann zum Planungstreffen der Gartenzimmer im 1. Quartal 2021 eingeladen.

Das Projektteam bedankt sich für den guten Austausch und freut sich über die weitere Entwicklung im «Park Am Wasser» mit den Gartenzimmern. Bei Fragen oder für Anregungen steht das Projektteam zur Verfügung.

Kontakt: Silvan Durscher, Mail: silvan.durscher@zuerich.ch, Tel. 044 412 27 35